

Glaubenszeugnis von **Gabriele von Karais** am 5. Sonntag im Jahreskreis

Evangelium: Markus 1,29-39

7. Februar 2021
Kirche Sankt Familia, Kassel

Sie verließen sogleich die Synagoge und gingen zusammen mit Jakobus und Johannes in das Haus des Simon und Andreas.

Die Schwiegermutter des Simon lag mit Fieber im Bett. Sie sprachen sogleich mit Jesus über sie und er ging zu ihr, fasste sie an der Hand und richtete sie auf. Da wich das Fieber von ihr und sie diente ihnen.

Am Abend, als die Sonne untergegangen war, brachte man alle Kranken und Besessenen zu Jesus. Die ganze Stadt war vor der Haustür versammelt und er heilte viele, die an allen möglichen Krankheiten litten, und trieb viele Dämonen aus. Und er verbot den Dämonen zu sagen, dass sie wussten, wer er war.

In aller Frühe, als es noch dunkel war, stand er auf und ging an einen einsamen Ort, um zu beten. Simon und seine Begleiter eilten ihm nach, und als sie ihn fanden, sagten sie zu ihm: Alle suchen dich.

Er antwortete: Lasst uns anderswohin gehen, in die benachbarten Dörfer, damit ich auch dort verkünde; denn dazu bin ich gekommen. Und er zog durch ganz Galiläa, verkündete in ihren Synagogen und trieb die Dämonen aus.

Liebe Schwestern, liebe Brüder im Glauben,

ich möchte jetzt mit Euch zusammen über den ersten Teil des heutigen Evangeliums nachdenken, worin es um die Heilung der Schwiegermutter des Simon Petrus geht. Sie steht bei Markus am Anfang der Wirkungsgeschichte Jesu und wird in sehr knappen Worten erzählt.

Zum besseren Verständnis dieser Geschichte möchte ich einige Verse zurückgehen. Denn da schreibt Markus, dass Jesus und seine Jünger gerade aus der Synagoge kommen, wo Jesus gelehrt hat. Es ist also Sabbat, der Tag der Ruhe, an dem keine Arbeit verrichtet und auch keine langen Wege zurückgelegt werden dürfen. Ich vermute, Jesus konnte nicht weiterwandern und kehrte daher in das Haus des Simon Petrus und seines Bruders Andreas ein. Und dort beginnt die Heilungsgeschichte. Ich möchte sie noch einmal vorlesen und Ihr versucht bitte, beim nochmaligen Hören, das Geschehen vor Eurem inneren Auge lebendig werden zu lassen.

In jener Zeit ging Jesus zusammen mit Jakobus und Johannes in das Haus des Simon und Andreas. Die Schwiegermutter des Simon lag mit Fieber im Bett. Sie sprachen sogleich mit Jesus über sie und er ging zu ihr, fasste sie an der Hand und richtete sie auf. Da wich das Fieber von ihr und sie diente ihnen.

Soweit das Evangelium. Im Haus des Simon Petrus und Andreas trifft Jesus also auf die kranke Schwiegermutter, deren Namen wir nicht erfahren, im Gegensatz zu den der Jünger. Wer ist diese Frau, die nur über den Schwiegersohn definiert wird? Welche Stellung, welche Aufgaben hatte sie in diesem Haushalt? Ein Haushalt in dem sie eine Fremde ist. Dass sie dort lebt, könnte bedeuten, dass sie eine Witwe ist und ihre Tochter sie deshalb bei sich aufgenommen hat. Witwen hatten zur Zeit Jesu einen niedrigen gesellschaftlichen Status und waren besonders schutzbedürftig, weil sie ihre wirtschaftliche, rechtliche und soziale Absicherung mit dem Tod des Ehemannes verloren haben.

Ich denke, sie hatte es nicht leicht in diesem Haus, das ja aus verschiedenen Haushalten bestand - aus dem des Simon Petrus und dem des Andreas. Ein soziales Gefüge, hierarchisch patriarchalisch strukturiert, in dem unterschiedlichste Menschen auf engstem Raum miteinander leben mussten. Und auch wenn sie aus Barmherzigkeit hier leben durfte, als Witwe hatte sie keine Rechte, sie war nur geduldet. Und das könnte bedeuten, dass sie versucht hat, möglichst nicht aufzufallen, sich im Hintergrund zu halten, sich immer nützlich zu machen und niemandem zur Last zu fallen.

Das Fieber muss heftig gewesen sein, denn sonst hätte sich diese Frau sicher nicht hingelegt. Fieber war damals ein Rätsel. Man wusste nicht genau wie man es behandeln sollte und viele Menschen starben daran. Man sprach auch nicht über Krankheiten, schon gar nicht, wenn es eine Frau betraf. Und für fromme Juden war jede Krankheit eine Strafe Gottes, was Isolation und Ausgrenzung für die Kranken bedeutete.

Bei Markus lesen wir: ***Sie lag mit Fieber im Bett.*** Wenn wir uns jetzt ein weiches Federbett in einem gemütlichen, gut durchlüfteten Raum vorstellen, dann irren wir gewaltig. Die Häuser damals waren klein, bestanden meist nur aus einem Raum, in dem auch die Nutztiere oft untergebracht waren und man aß und schlief auf dem Boden. Auch diese kranke Frau lag sicher auf dem Boden, vielleicht hatte sie noch unter und über sich eine Decke.

Wahrscheinlich lag sie da schon einige Tage und ihr Zustand verschlechterte sich immer mehr. Das würde erklären, warum die Jünger ***sogleich mit Jesus über sie sprachen.*** Ich denke, sie hatten Angst vor Ansteckung und wollten Jesus und sich selbst von ihr fernhalten.

Doch es kommt anders. Jesus Zuwendung zu dieser kranken Frau wird in drei Schritten beschrieben: Er ging zu ihr, fasste sie an der Hand und richtete sie auf. Das Berühren einer fremden und noch dazu kranken Frau durch einen Mann, war zur damaligen Zeit undenkbar und kam einem Tabubruch gleich.

Wie mag wohl diese kranke Frau, die kraftlos und schwach darniederlag, diese liebevolle Zuwendung und Heilung erlebt haben? Jesus braucht dafür keine Worte, er betet nicht, er

legt ihr nicht die Hand auf. Er heilt aus eigener Kraft, indem er ihre Hand ergreift, sie aufrichtet und sie so von all dem befreit, was das Fieber ausgelöst hat.

Doch Heilung ist mehr, als nur vom Fieber zu gesunden. Heilung beginnt im Innersten des Menschen, dort wo Glaube und Hoffnung auf Rettung wohnen. Hier im Innersten beginnt auch das Heilungswunder dieser Frau. Indem Jesus sie berührt und aufrichtet, gibt er ihr neue Lebenskraft und zieht sie in sein Leben hinein. Denn wer von Jesus ergriffen wird, wird in seinen Dienst berufen und wird so zu einem Jünger, einer Jüngerin.

Sie diene ihnen, lesen wir. Was ist damit gemeint? Ist mit Dienen gleich Bedienen gemeint? Hat sich diese Frau sofort nach ihrer Heilung die Arbeitsschürze wieder umgebunden, um ein leckeres Mahl zu kochen? Kaum. Es ist ja Sabbat, der Tag des Ausruhens, auch von der Hausarbeit.

Was also bedeutet: Sie diene ihnen?

Im Evangelium hören wir: Am Abend, als die Sonne untergegangen war, brachte man alle Kranken und Besessenen zu Jesus. Die ganze Stadt war vor der Haustür versammelt... Woher, frage ich mich, haben all diese Menschen gewusst, dass es hier, in diesem Haus Heilung gibt, wenn nicht von dieser namenlosen Frau. Sie hat den Kranken von ihrer Begegnung mit Jesus und ihrer Heilung erzählt und wurde so zur Verkünderin und ersten Jüngerin Jesu.

Amen

Gabriele von Karais